

Ökoworld Lux S. A.

Ökologisch + sozial + ethisch = Ökoworld

Nachhaltiges Investieren ist und bleibt ein großes Thema in der Finanzbranche. VM sprach deshalb mit Ralph Prudent von Ökoworld über deren Geschäftsmodell.

VM: Wie hat die Ökoworld Lux S. A. als 100-prozentige Tochter der versiko AG (WKN 540868) mit ihren Fonds die Krisenjahre 2008/2009 überstanden?

Ralph Prudent: Die Anzahl der Anteile in allen acht Ökoworld-Fonds war bis auf geringe Abweichungen Anfang und Ende 2009 gleich. Dies zeigt das überdurchschnittliche Vertrauen der privaten und institutionellen Investoren. Das Gesamtvolumen aller von der versiko AG konzipierten und exklusiv vertriebenen Investmentfonds betrug 538,01 Millionen Euro zum 31. Dezember 2009. Damit konnte eine Steigerung um 69 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Dieser Volumenzuwachs ist auf Kurssteigerungen zurückzuführen – somit auf Marktbewegung und gutes Management.

VM: Waren Sie von der Kapitalmarktkrise betroffen?

Ralph Prudent: Die Nachwehen der Wirtschaftskrise belasten weiterhin die Branche. Vor dem Hintergrund der anhaltend negativen Berichterstattung haben die Marktteilnehmer (private Anleger und institutionelle Investoren) ihr Vertrauen in den Kapitalmarkt noch nicht vollständig wiedererlangt. Das Investmentfondsgeschäft ist noch geprägt

von einer zurückhaltenden Investitionsbereitschaft. Obwohl die Kursentwicklungen an den weltweiten Märkten bei teilweise nervöser Marktverfassung über das Jahr hinweg durchaus positiv waren.

VM: Was bedeutet nachhaltiges Investment für Sie? In welche Bereiche investiert typischerweise Ökoworld?

Ralph Prudent: Die Ökoworld Lux S. A. ist eine ausschließlich auf ökologische, soziale und ethische Investmentfonds spezialisierte Kapitalanlagegesellschaft – mit Zugriff auf rund 35 Jahre ausgewiesene Expertise der versiko-Familie in ökologischen und nachhaltigen Investments und verpflichtet zu klar definierten Positiv- und Negativkriterien in der Unternehmensauswahl. Wir sind banken- und konzernunabhängig und fokussieren uns auf den wesentlichen und wichtigsten Teil „Gewinn mit Sinn“ des Investmentprozesses. Typische Bereiche im Anlage-universum sind unter anderem regenerative Energien, Wasserversorger, umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen, ökologische Nahrungsmittel, Umweltsanierung, regionale Wirtschaftskreisläufe, humane Arbeitsbedingungen, Bildung und Gesundheit.

VM: Sie schließen Investments in Erdöl wie zum Beispiel in BP nach dem „Best-

in-Class-Prinzip“ aus. Welche weiteren Investments sind ausgeschlossen?

Ralph Prudent: Wir suchen nicht den Einäugigen unter den Blinden und lehnen es strikt ab, etwa einer BP-Oil den grünen Anstrich der Nachhaltigkeit zu geben. Bei uns ausgeschlossen sind Unternehmen der Atom- und Rüstungsindustrie, der Chlor-Chemie, Firmen, die Gentechnik in offenen Systemen entwickeln und/oder verwenden, die Raubbau an natürlichen Rohstoffen begehen, die nicht medizinisch erforderliche Tierversuche betreiben und die Kinderarbeit fördern und/oder nutzen. Unsere Vision und Philosophie schließt einen Best-In-Class-Ansatz aus. Es kommt für Ökoworld nicht in Frage, in der Branchenbetrachtung den „Besten unter den Schlechten“ die scheinheilige Absolution der Nachhaltigkeit zu erteilen. Denn das wäre grober Etikettenschwindel.

VM: Wer ist in Ihrem elfköpfigen Anlageausschuss und was ist dessen Aufgabe?

Ralph Prudent: Der unabhängige Anlageausschuss überwacht das Anlageuniversum für die Fonds Ökoworld Ökovision Classic, Ökoworld Ökovision Europe, Ökoworld Ökovision Garant 20 und Ökoworld Ökotrend Bonds. Er analysiert, unterstützt vom Ökoworld Nachhaltigkeitsresearch, die Unternehmen,



„Es ist zu beobachten, dass Verpackungskünstler inzwischen auch unter dem grünen Marketing-Siegel der Nachhaltigkeit feilbieten. Mit ehrlicher Nachhaltigkeit hat das nichts zu tun.“

Ralph Prudent, Vertriebsgeschäftsführer der Ökoworld Lux S. A. Repräsentanz GmbH in Hilden

wählt die Titel für diese vier Fonds aus und überwacht das Universum fortlaufend. Die Mitglieder sind Spezialisten aus Wissenschaft, sozialen Einrichtungen sowie aus Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden. Darüber hinaus berät ein wissenschaftlicher Fachbeirat für die Themen der Fonds Ökoworld Klima und Ökoworld Water for Life.

VM: Wieso nehmen es andere „Nachhaltigkeitsfonds“ nicht so genau?

Ralph Prudent: Das Bewusstsein der Menschen hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Umwelt und soziale Themen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dementsprechend zeigen aktuelle Untersuchungen auch ein stetig wachsendes Anlegerinteresse an nachhaltigen Investments. Nachhaltigkeit wird zum positiven (Mode-) Trend. Dadurch ist ein „neuer“ Markt entstanden.

Allerdings ist zu beobachten, dass Verpackungskünstler inzwischen auch unter dem grünen Marketing-Siegel der Nachhaltigkeit feilbieten. Denn Sie wollen ein großes Stück vom „Nachhaltigkeitskuchen“ abhaben. Da wird gerne angeblich grüne Performance um jeden Preis angeboten. Solche „Nachhaltigkeitsfonds“ wenden das wenig nachhaltige „Best-in-class-Modell“ an, bei dem lediglich der Branchenstandard gemessen wird, so dass auch „das beste Unternehmen unter den Schlechten“ die Chance hat, ins nachhaltige Best-in-class Portfolio aufgenommen zu werden. Mit ehrlicher

Nachhaltigkeit hat das aber nichts zu tun.

VM: Bedeutet das Investment in Ihre Nachhaltigkeitsfonds, dass der Anleger auf Rendite verzichten muss?

Ralph Prudent: Nachhaltigkeit ist die Basis künftigen Wohlstands. Klimawandel und Bevölkerungswachstum beeinflussen die globale ökonomische Entwicklung. Umweltschonende und energieeffiziente Techniken als auch erneuerbare Energien werden dringend erforderlich. Daneben ist die Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung insbesondere mit Wasser, Lebensmitteln, Energie, Gesundheitsfürsorge und Bildung die wesentliche ökonomische Herausforderung. Bereits heute ist Nachhaltigkeit ein erfolgreiches Unternehmensmodell, denn Umwelt- und Sozialrisiken werden verringert, Reputations- und Vertrauensverluste vermieden, Prozess- und Produktinnovationen geschaffen und die Sozial- und Führungskompetenz ausgebaut. Im Ergebnis erzielen die Unternehmen nicht nur erhebliche Einsparungen, sondern auch eine verstärkte Kunden- und Mitarbeiterbindung sowie gesteigerte Markenwerte. Wir sprechen hier aber nicht von kurzfristigen Investments.

VM: Wie sieht die Performance Ihrer Fonds in den letzten Jahren aus und wie sehen Sie die nächsten Jahre?

Ralph Prudent: Im Vergleich zu konventionellen weltweiten Aktienanlagen konnte unser Ökoworld Ökovicision Clas-

sic in den letzten zehn Jahren eine deutliche Überrendite für die Investoren erzielen (in Zahlen: Ökoworld Ökovicision Classic: -0,4% p.a. vs. -5,2% p.a. beim MSCI World und -1,44% p.a. beim Dax). In diesem langfristigen Betrachtungszeitraum spiegeln sich sämtliche Verwerfungen an den Kapitalmärkten wieder, sowohl die dot.com-Blase als auch der Lehman-Kollaps. Daran zeigt sich sehr deutlich, dass „Gewinn mit Sinn“ keinesfalls Renditeverzicht bedeutet. In der kurzfristigeren Betrachtung (ein bis drei Jahre) wirken die „Lehman-Verwerfungen“ an den Kapitalmärkten noch nach. Wachstumsorientierte Werte sowie klein- und mittelkapitalisierte Unternehmen litten überproportional unter einer sehr stark ausgeprägten Risikoaversion der Investoren. Unsere Anlagethemen behandeln die langfristigen Herausforderungen, besonders die notwendigen Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen und Pioniere mit innovativen zukunftsweisenden Technologien werden als künftige Gewinner hervorgehen. Konsequente Nachhaltigkeit in der Wirtschaft steht für pure Kostenvorteile (Rohstoffkosten, Synergie, Reputation, Opportunitätskosten).

VM: Über welche Vertriebswege werden Ihre Fonds an den Kunden gebracht?

Ralph Prudent: Wir arbeiten mit einem gesunden Mix aus unterschiedlichen Vertriebspartnern wie Vermögensverwaltern, Family Offices, freien Vermittlern, Maklerpools, Maklerplattformen, Vertriebsorganisationen und auch Banken. Weitere Partner sind Versicherungsgesellschaften, die mit unseren Fonds ihre Fondspolicen nachhaltig ausstatten.

Das Interview führte Bernhard Rudolf.